

Protokoll der 23. Sitzung des Steuerungsorgans e-geo.ch

Traktandenliste		Protokoll	
1. Ouverture, salutations 2. Procès-verbal de la séance du 5 novembre 2008 3. Informations des partenaires et du centre opérationnel 4. Concept de géoportail a.) approbation formelle b.) suites à donner 5. Présentation des travaux du groupe de travail « Nouvelle organisation » 6. Umsetzung der Aktion 09-03 (Werbung für e-geo.ch) 7. Thèmes des Newsletter 2009 8. Infos des membres 9. Divers		Erstellt	28. Jan. 09
		Ergänzt	16.02.09
		Genehmigt	16.02.09
Ort	swisstopo Sitzungszimmer Matterhorn	Teilnehmer	J.-Ph. Amstein(Leitung), E. Gubler, Th. Höfli, A. Buogo, Ch. Gees, F. Grin, O. Hiestand, P. Jordan, Th. Klingl, R. Oggier, W. Tietz, R. Sonney
Datum		Entschuldigt	B. Künzler, J. Kaufmann, R. Baumann
Zeit	9.20 – 13.00 Uhr	Protokoll	

Nr		Verantwortlich	Termin
1	Ouverture, salutations J-Ph. Amstein eröffnet die Sitzung und begrüsst alle Anwesenden. Die Traktandenliste wird mit einem neuen Punkt 6 ergänzt: Umsetzung der Aktion 09-03 (Werbung für e-geo.ch).		
2	Procès-verbal de la séance du 5 novembre 2008 Das Protokoll wurde via doodle genehmigt und wird der Verfasserin verdankt. Die Pendeuz bzgl. Redaktion des Aktionsplans auf deutsch und französisch wurde schon vor langer Zeit erledigt.		
3	Informations des partenaires et du centre opérationnel J-Ph. Amstein (GKG): Hauptpunkt der letzten GKG-Sitzung war der Entscheid über den « Einführungsplan minimale Geodatenmodelle ». Dabei wurden die Fristen für die einzelnen Datensätze bestimmt. Die Kantone können jetzt zum Einführungsplan Stellung nehmen. Die Information geht auch an alle Staatskanzleien, damit wirklich alle kantonalen Stellen erreicht werden. Weitere Themen der GKG-Sitzung war der IKT-Wachstumskreditantrag für die BGD – hier wird ein Bescheid Ende Februar erwartet – und Review 08/Ziele 09 von KOGIS. T. Klingl bemerkt dazu, dass beim BAFU am 22. Januar eine Grossveranstaltung zum Thema stattfand (NUS-Tagung). Es ging darum, das BAFU für das Thema Geodatenmodelle zu sensibilisieren und Expertengruppen aufzubauen, die sich dann um die verschiedenen Themen kümmern. Es gab Diskussionen zu einzelnen Themen. Das BAFU wird nun eine Vernehmlassung ausarbeiten. O. Hiestand möchte die Kantone auffordern, vom Bund zu verlangen, dass Themen, die Bestandteile des ÖREB-Katasters sind, vorzuziehen sind. Hiestand wäre beispielsweise durchaus bereit, die Datenmodelle für die Abstandslinien vom Kanton Zürich zur Verfügung zu stellen. Er möchte das BAFU auffordern, allenfalls Aufgaben zu externalisieren, damit es schneller geht. → Es wird sowieso eine Externalisierung geben. Das Problem besteht nicht in der technischen Modellierung sondern ist eher politisch (Absicherung der Daten, damit		

	<p>sie durch Vernehmlassung durchkommen).</p> <p>Th. Höfli bedauert, dass die Kantone in der Planung zu wenig involviert wurden. Er gibt zu Bedenken, dass ein akzeptiertes Datenmodell Zeit braucht und dass das Minimale Datenmodell zu wenig klar definiert ist. Da die Leute nicht wissen, was es beinhaltet, können sie nicht einschätzen, wie lange es dauert, dieses einzuführen. J-Ph. Amstein entgegnet, dass es für die meisten Stellen kein Problem sein sollte, die Datenmodelle in 5 Jahren zu haben. Etwas Druck ist nötig. Der Bund hat nun den Prozess gestartet und die Kantone werden jetzt Gelegenheit haben, sich zu melden.</p> <p>Th. Höfli schlägt vor, die Frage der Minimaldatenmodelle und die Koordination der Erarbeitung in e-geo.ch zu führen. Dies sei ja gerade die Kernaufgabe von e-geo.ch. → Die Frage, wie die Schweiz zu minimalen Geodatenmodellen kommt, steuert gemäss GeolG allerdings primär der Bund, nicht e-geo.ch. Es ist aber klar, dass alle Partner informiert werden.</p> <p>E. Gubler (SOGI): Eine Präsentation von eGRIS, die man auf dessen Homepage herunterladen kann, zeigt, dass sie offenbar über grosse finanzielle Mittel für den Aufbau einer ähnlichen Dateninfrastruktur verfügen, wie sie e-geo.ch plant. Es gibt auch Punkte in der Präsentation, die für einige Verwirrung sorgen, beispielsweise soll sich der Bund aus der Geschäftsleitung von eGRIS zurückziehen. Es scheint hier effektiv eine parallele Entwicklung statt zu finden. In der Datenbank von eGRIS sollen wie in der NGDI das GIS der Kantone, die Daten der AV und des ÖREB Platz haben. Gleichzeitig scheint das Projekt weiter zu sein und auch finanziell gut abgesichert, wohl auch weil der Nutzen v.a. für die Wirtschaft und die Banken klar ist. → J-Ph. Amstein empfiehlt, hellhörig zu bleiben. Es muss auch beschlossen werden, was mit dem eGRIS-B-Projekt von e-geo.ch unternommen wird.</p> <p>R. Oggier (KKGEO): Es fanden zwei Vorstandssitzungen statt. Es gibt einen Antrag für ein Projekt KKGEO. → R. Oggier beantragt, dass in der nächsten Sitzung besprochen wird, ob es ein e-geo.ch-Projekt ist.</p> <p>R. Sonney: Sitzung des Büros am 9. Januar (s. Protokoll). Der Geschäftsbericht e-geo.ch 2008 ist erschienen.</p> <p>Bzgl. dem e-geo.ch Projekt 09-02 Sensibilisierung Bezugrahmenwechsel wird Adrian Wiget die Projektleitung übernehmen. In Zusammenarbeit mit der SOGI sind im Herbst Informationsveranstaltungen an der ETHZ und EPFL geplant. Am 2.2. wurden die genauen Daten fixiert: Die Veranstaltung an der ETH findet am 30. Oktober, die an der EPFL am 27. November statt.</p> <p>Umfrageergebnis Forum Neuenburg: Die Leute waren insgesamt zufrieden bis sehr zufrieden, einzig bei den Möglichkeiten zum Einbringen des eig. Standpunktes gab es viele skeptische Stimmen. Hier müsste man neue Lösungsmöglichkeiten diskutieren. Im Vergleich mit den Foren der letzten Jahre stellt man fest, dass sich die Zufriedenheit mit dem Tagesprogramm ständig verbessert hat.</p>	<p>R. Sonney</p>	<p>25.03.09</p>
<p>4</p>	<p>Concept de géoportail</p> <p>a) approbation formelle</p> <p>R. Sonney ergänzt zum Konzept, dass eine tiefere Diskussion in der Begleitgruppe vor Weihnachten nicht möglich war, aber dass das Konzept doch als grundsätzlich gut erachtet wurde.</p> <p>R. Oggier hat noch Fragen bzgl. des Bezugs des Konzepts aufs GeolG und findet einzelne Formulierungen etwas schwer verständlich, er möchte diese noch mit dem Projektleiter anschauen.</p> <p>Ansonsten gibt es keine weiteren Bemerkungen. J-Ph. Amstein fasst zusammen, dass das Konzept gut ist und die Stossrichtung akzeptiert werden kann. → Das Konzept wird genehmigt.</p>		
	<p>b) suites à donner</p> <p>Wichtige offene Punkte sind einerseits die Finanzierung (das Geld wird nicht einfach nur vom Bund kommen), andererseits die Trägerschaft. e-geo.ch gibt es als</p>		

	<p>Verein noch nicht. Ein weiteres Problem stellt sich mit der Harmonisierung der Daten: Viele Daten werden wir erst haben, wenn die Datenmodelle bis 2015 definiert sind. Es stellt sich die Frage, welche Daten man bis dahin verwenden kann. Es besteht ein Konsens, dass der wichtigste nächste Schritt die Definition der Trägerschaft ist, allerdings soll die Zeit bis dahin nicht ungenutzt verstreichen. Der Vorschlag von P. Jordan, zuerst eine Marktanalyse zu machen um den volkswirtschaftlichen Nutzen zu errechnen, findet wenig Zustimmung, da einerseits der Zeitpunkt für eine solche Studie ungeeignet erscheint und andererseits das GeolG uns verpflichtet, eine NGDI aufzubauen, unabhängig vom Nutzen.</p> <p>→ 2-3 Leute der Begleitgruppe werden beauftragt, einen Entwurf für einen Auftrag für das weitere Vorgehen zu den Themen Daten, Technik, Nutzen zu machen. Dabei soll es um die Konkretisierung des Konzepts und um die Beantwortung von offenen Fragen gehen. An der nächsten Sitzung soll dann über den Vorschlag der Begleitgruppe abgestimmt werden.</p>	<p>R. Sonney, Begleitgruppe Konzept Geoport</p>	<p>25.03.09</p>
<p>5</p>	<p>Présentation des travaux du groupe de travail « nouvelle organisation »</p> <p>Th. Hösli schildert den aktuellen Stand: Die Gruppe „Organisation“ hat letzten Sommer versucht einen Weg zu finden, e-geo.ch zu organisieren und hat im Dezember Statuten für einen Verein e-geo.ch entworfen. Die Einbindung der 26 Kantone und der kantonalen Fachverbände (KKVA, KVV, KPK, KKGEO, KOK (Förster)) gestaltet sich allerdings schwierig. An der letzten Sitzung wurde diskutiert, wie man das Projekt in die BPUK bringen soll. Es soll nun bis im März ein Projektvorschlag erarbeitet und der BPUK vorgelegt werden. Ziel ist das Einholen eines generellen Einverständnisses der Regierungsräte, sich bzgl. NGDI zu engagieren. Wenn diese ja sagen, soll bis im Herbst ein konkreter Vorschlag bzgl. Organisationsformen, Finanzierung etc. erarbeitet und der BPUK vorgelegt werden. Dieses etwas langwierige Vorgehen empfiehlt sich, wenn man nicht riskieren will, dass die Regierungsräte einfach aufgrund anderer Prioritäten nein sagen. Als nächstes wird nun eine Kleingruppe unter O. Wüst (KOK) einen Projektvorschlag definieren und dann im März in der BPUK einreichen.</p> <p>Ch. Gees stellt die Frage, ob es einen Vorschlag gibt, wie man die Kantone in e-geo.ch einbinden kann. → Gemäss Ganz braucht ein Verein mit kantonalen Vertretern ein politisches Fundament, d.h. eine Legitimation. Konkret braucht es deshalb einen verwaltungsrechtlichen Zusammenarbeitsvertrag zwischen den Kantonen, den die Regierungsräte unterzeichnen müssen. Es würde dann für die Kantone eine ähnliche Struktur geben wie die GKG auf Bundesstufe. Mit der Sondervereinbarung in eGovernment scheint es entgegen ursprünglichen Behauptungen nicht getan zu sein. Dort gibt es zwar einen Vertrag, aber es stehen keine Finanzen zur Verfügung.</p> <p>Bis im Herbst soll nun diese Konsolidierung auf Stufe Kanton stattfinden und auch die Zusammenarbeit mit e-geo.ch geklärt sein. O. Wüst hat bereits einen Projektvorschlag für die BPUK-Sitzung im März entwickelt, wird ihn mit Ganz anschauen und auch den Bund noch um Feedback bitten. Inzwischen schlägt Th. Hösli vor, bzgl. Finanzierung weiterzuarbeiten. → Auf Seite Bund/GKG ist schon klar, dass der entsprechende Finanzierungsanteil (ca. eine halbe Million) zur Verfügung stehen wird. Auf Seite Kantone zeichnen sich grössere Diskussionen ab. O. Hiestand plädiert für einen Finanzierungsschlüssel analog Betriebsbeiträge gemäss ÖREB-KV-Entwurf, da Zürich benachteiligt wird, wenn man lediglich auf die Anzahl Einwohner schaut.</p> <p>Bzgl. weiterer Zusammenarbeit GKG-Kantone werden die substantiellen Abstimmungen bei e-geo.ch passieren und die Weiterentwicklung dann bei den Kantonen bzw. GKG geschehen, mit allenfalls gelegentlich gemeinsamen Sitzungen. Am 11. März trifft sich die Gruppe „Organisation e-geo.ch“ und wird dann über das Thema Finanzierung diskutieren.</p>		
<p>6</p>	<p>Massnahme 09-03 : Werbung für das e-geo.ch-Programm</p> <p>Ch. Gees betont, man müsse nicht nur dort sein, wo man die Leute trifft, die bereits Bescheid wissen, sondern auch dort, wo das Zielpublikum wäre.</p> <p>P. Jordan könnte ev. in der SIA-Zeitschrift eine GIS-Nr. einbringen. SIA ist eher architekturlastig, es müssten „stories“ gebracht werden.</p> <p>SOGI: Die Feierabendgespräche wurden ebenfalls mit dem Ziel entworfen, die</p>		

	<p>breitere Öffentlichkeit über Geoinformation zu informieren. T. Klingl wurde eingeladen im März zum Thema Umweltdaten und Geoinformationen zu referieren. Es geht um die These, dass Geodaten im Umweltbereich wenig benutzt werden.</p> <p>F. Grin schlägt vor, das Plakat für den e-geo.ch-Preis neu aufzupeppen und auf den höheren Preis für dieses Jahr hinweisen.</p> <p>P. Jordan: Man sollte sich auch grundsätzlich überlegen, wofür man genau werben will. Ob für die Vernetzung NGDI oder einfach allgemein für den Nutzen von Geodaten, damit die Leute wissen was es ist. Es wird auch darauf hingewiesen, dass das Interesse der Leute für Geoinformation eigentlich da ist, aber den Leuten ist gar nicht bewusst, dass es sich um Geodaten handelt.</p> <p>J.-Ph. Amstein erinnert daran, dass einmal eine Liste mit möglichen Massnahmen gemacht wurde, er wird die Liste wieder hervorheben und mit dem Büro zusammen einen Vorschlag machen.</p>	J-Ph. Amstein	25.03.09
6	<p>Thèmes des Newsletter 2009</p> <p>April-Mai GDI und smartische Interoperabilität</p> <p>Juni-Juli 3D- und 4D-(SIK-GIS beschäftigt sich mit Archivierung von Geoinformation) Themen beleuchten</p> <p>Oktober-November Neuorganisation und Geoportal (je nach dem wie weit man dann ist)</p>		
7	<p>Infos des membres</p> <p>R. Sonney: Bis am 15. März findet das Vernehmlassungsverfahren zur Ausbildung der Geomatiker statt.</p>		
8	<p>Divers</p> <p>keine</p>		

Pendenzen			
Wer	Was	Protokoll	Termin
R. Sonney, Begleitgruppe Geoportal	Erarbeiten eines Entwurfs für einen Auftrag für das weitere Vorgehen. Dabei soll es um die Konkretisierung des Konzepts und um die Beantwortung von offenen Fragen gehen	Nr. 23-4b	25. März 09
J-Ph. Amstein	Vorschläge zur Umsetzung der Aktion 09-03 (Werbung für e-geo.ch)	Nr. 23-6	25. März 09
Projektleiter	Alle Projektleiter müssen regelmässig die Aktualisierungen der Projektbeschreibungen an R. Sonney schicken.	19-6a	regelmässig

Nächste Sitzung: Mittwoch, 25. März 2009 **Ort:** swisstopo **Zeit:** 9.20 Uhr